

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Verschlußsteinen abgeschlossen. Um 1400 wurde die Kirche erweitert durch Gundaker von Tannberg. Damals wurde das heutige Presbyterium gebaut und der Turm mit dem Presbyterium verbunden. Das Presbyterium ist heute noch so, wie es damals gebaut wurde, ebenfalls gotisch (Hochgotik), der rückwärtige Teil wurde um 1700 im damals üblichen Barockstil umgebaut. Um 1400 erhielt die Kirche schon die heutige Größe.

Die Kirche ist mit dem Presbyterium 20 m lang (letzteres allein ist 8 m lang und 6 m breit). Die Breite der Kirche beträgt  $14\frac{1}{2}$  m, davon ist die Marienkapelle  $4\frac{1}{2}$  m breit und die Pfeiler 1 m, so daß für das Hauptschiff eine Breite von 9 m und eine Länge von 12 m bleibt.

Um 1700 wurde das Hauptschiff im damals herrschenden Barockstil einfach und nüchtern umgebaut. Um diese Zeit erhielt die Kirche auch den Hochaltar und zwei Seitenaltäre, ebenfalls im damals herrschenden Geschmack, im Barockstil. Die Gemälde: am Hochaltar „die Herabkunft des heiligen Geistes“, an den Seitenaltären „der heilige Georg“ und „der heilige Sebastian“ sind ziemlich gut ausgeführt. Auch die Kanzel wurde damals hergestellt. Etwas später, um 1750 wurde dann der Altar in der Marienkapelle hergestellt im Rokoko- oder Schnörkelstil. Dieser Altar ist ein hervorragendes Werk damaliger Kunst. Herrlich schön geschnitzt sind die beiden Statuen: „heilige Thekla“ und „heiliger Thaddäus“, sehr gut das darüber angebrachte Gemälde „die heilige Familie“, das wegen der Vorzüge der Ausführung dem Barth. Altomonte (1702—1783) zugeschrieben wird.

Aus damaliger Zeit stammt auch die Statue des heiligen Michael in der Marienkapelle. Auch später wurde noch manches an der Kirche geändert.

1890 wurde die Empore durch Eisenstäbe gesichert, 1891 wurde das neue Kommuniongitter hergestellt und die neue Sakristei errichtet. 1892 wurden die Kirchenstühle teils erneuert, teils ausgebessert, 1893 erhielt der Hochaltar einen neuen graniteneu Altartisch. Die Orgel wurde 1890 durch Leopold Breinbauer in Ottenheim um 1200 fl. hergestellt. Der Hochaltartabernakel wurde 1905 durch Karl Danningger, Mesner und Bildhauer in Altenfelden, von einem Drehtabernakel in den jetzigen umgeformt und neu vergoldet. 1913 wurde die Lourdeskapelle errichtet und durch eine Lourdesstatue, die 15 Pilger aus der hiesigen Pfarre unter Führung des hochwürdigen Herrn Pfarrers aus Lourdes selbst mitbrachten, geschmückt. In diesem Jahre wurden in der Kirche auch zwei Gemäldefenster eingesetzt, eines gewidmet von der Pfarrgemeinde zur Erinnerung an den 500 jährigen Bestand der Pfarrei, das andere vom hochwürdigen Herrn Pfarrer Gruber.

In der Kirche befinden sich auch einige alte interessante Grabmäler:

1. Das Grabmal der Tannberger, 1411; hinter dem Beichtstuhl der Marienkapelle, beschrieben beim Schloß Hochhaus.
2. Das Grabmal der Schluchsen auf Grub, 1603; über der Türe zur alten Sakristei, beschrieben in der Geschichte von Grub.
3. Das Grabmal der Hedwig Haynmoserin; dies ist links neben der Türe zur alten Sakristei. Es trägt die Inschrift: „Hie ligt begraben die Edl und Ehrntugenthaffte fraw hedtwig Haynmoserin Ein geborne Nümitschin von Schenewalt auss der schlessing und ist gestorben zu Neyfelden so wir den Sterben geflohen Im 1599 Jahr den 24 Dezember Ires alters im 52 Jahr dere Gott genedig Sei. Amen.“

Auf dem Grabmal sieht man unten (Vordergrund) einen betenden Mann und eine Frau, dazwischen 2 Wappen; oben (Hintergrund) sieht man in der Mitte das Bild des guten Hirten mit dem Lamm auf den Schultern, daneben die Bilder eines